Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. **Geschäftsstelle:** Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 130 | **Freitag, den 30. Oktober 1931** | **80. Jahrgang**

Konservativer Wahlsieg in England

Die englische Arbeiterpartei aufgerieben — Vor der Umbildung des Kabinetts — Das Echo im Ausland

Das Endergebnis

London. Am Mittwoch gegen 22 Uhr lagen 608 Wahlergebnisse vor.

Für die Nationalregierung:	
Konservative	471
Nationale Arbeiterpartei	14
Simon-Liberale	26
Samuel-Liberale	37
Nationale Unabhängige	3
Insgesamt	551
Gegen die Nationalregierung:	
Arbeiterpartei	48
Lloyd George-Liberale	7
Sonstige	2
Insgesamt	57

Die Konservativen gewinnen 207 Sitze, die Arbeiterpartei verliert 232.

*

Die Konservative Partei hat insgesamt 207 Sitze gewonnen, während die Arbeiterpartei 232 Sitze verloern hat. Die Wahlbeteiligung stellt sich auf 76,57 v. H. Aus den bisher vorliegenden Wahlergebnissen geht hervor, daß 20,8 Millionen Menschen sich an den Wahlen beteiligt haben. Hiervon entfallen annähernd 11½ Millionen auf die Konservativen (8,56 Millionen im Jahre 1929), etwa 1,9 Millionen auf die Liberalen Parteien der verschiedenen Schattierungen (5,3 Millionen im Jahre 1929)

und etwas über 6,6 Millionen auf die Arbeiterpartei (8,4 Millionen im Jahre 1929).

Bisher sind 12 weibliche Abgeordnete gewählt, von denen 8 Neuankömmlinge im Unterhaus sein werden. Mit Ausnahme der Tochter Lloyd Georges, die zu ihrem Vater hält, sind die weiblichen Abgeordneten sämtlich konservativ.

53 Kandidaten haben somit den hinterlegten Betrag in Höhe von 150 Pfund verloren, da sie nicht genügend Stimmen aufbrachten. Unter ihnen befinden sich 14 Kommunisten, 16 Kandidaten der „Neuen Partei" Sir Oswald Mosleys und neun Sozialisten.

Von dem alten sozialistischen Kabinett sind, abgesehen von Macdonald und seinen Anhängern, nur der ehemalige Generalrechtsanwalt Sir Stafford Cripps und der frühere Kabinettsminister Major Attle ins Parlament zurückgekehrt. Alle anderen sind geschlagen. Am Nachmittag stürzten noch der frühere Bergwerksminister Shinwell, Susane Lawrenco und eine Reihe von bekannteren Abgeordneten der Arbeiterpartei, unter ihnen auch Professor Keynes. Der Sohn Lloyd Georges war erfolgreich. Die führenden Minister der Nationalregierung haben sich in allen Fällen eine Mehrheit gesichert und kehren ins Parlament zurück.

Macdonald und Snowden über das Wahlergebnis

London. Ministerpräsident Macdonald wendet sich mit einer Erklärung an das englische Volk, dem er seinen Dank für die Art und Weise ausspricht, in der es den Ruf der Nationalregierung beantwortet habe. Sowohl seinen politischen Gegnern wie besonders seinen tatkräftigen Mitarbeitern wünsche er zu versichern,

daß der Triumph der Nationalregierung nicht etwa zu einer Vernachlässigung der Interessen der arbeitenden Bevölkerung ausgenutzt werden solle,

die ihren vollen Anteil an dem nationalen Erfolg gehabt habe. Abschließend spricht Macdonald der englischen Presse seinen herzlichen Dank für die Unterstützung aus.

Snowden äußerte sich über das Wahlergebnis wie folgt:

Die Demokratie habe ihr Vertrauen in ihre Führer bewiesen.

Er selbst könne sich über das Unheil, das die Arbeiterpartei befallen habe, nicht freuen, er bedauere es vielmehr, daß die Arbeiterführer diesen Zusammenbruch durch ihren Mangel an Verantwortungsgefühl und Verständnis für den Geist des Volkes über sich und über die Partei gebracht hätten. Sie hätten gehofft, die Erwerbslosen für ihre Parteizwecke auszubeuten. Gerade die Wähler der Industriebezirke, in denen die Arbeitslosigkeit am größten sei, hätten den sozialistischen Führern eine Absage erteilt.

Das Wahlergebnis bedeute jedoch nicht das Ende der Arbeiterpartei.

Sie werde unter Führung neuer Männer wieder auferstehen, die über ausreichende Weitsicht und Mut verfügten. Das Ergebnis werde zum Besten der Partei ausschlagen, wenn sie die ihr erteilten Lehren beherzige.

Die Konservativen über das Wahlergebnis

London. Baldwin erklärte am Mittwoch abend, daß man das Wahlergebnis nicht als einen Parteisieg auffassen dürfe, es sei vielmehr

ein begeisterte Bekenntnis des gesamten Volkes zugunsten einer gemeinsamen Zusammenarbeit,

um das Haus in Ordnung zu bringen. Die Wahlen würden in der ganzen Welt ihren Widerhall finden und das Vertrauen in die Beständigkeit und Größe Englands wieder herstellen. In der Heimat würden die Wahlen den politischen Parteien eine Lehre dafür sein, daß der gesunde Verstand des britischen Volkes gegen demagogische Propaganda gefeit sei. Die Demokratie habe sich in der großartigsten Weise selbst gerechtfertigt. Nicht zu vergessen in diesem Augenblick des Triumphes sei jedoch die ungeheure Verantwortung, die auf den Schultern der Nationalregierung liege.

Neue Zusammenstöße im Brester Prozeß

Warschau. Der dritte Verhandlungstag im Prozeß gegen die Brester Gefangenen war reich an dramatischen Zwischenfällen. Man hat erwartet, daß die Verteidigung zunächst Protest gegen die Zeitungskonfiskationen erheben werden, die wahrheitsgetreue Berichte über den Prozeßverlauf bringen. Weiterhin war man der Meinung, daß zur Klärung der Schuldfrage auch die Behandlung der Gefangenen in der Festung Brest-Litowsk zur Aussprache zugelassen wird. Das Gericht steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß diese Angelegenheit in keiner Verbindung mit dem jetzigen Prozeß gehört. Als erster Angeklagter kam Abg. Pragier zu Wort, der zu Beginn seiner Rede feststellte, daß die Anklagebank nicht vollständig sei,

denn ganz Polen müsse hier Platz nehmen, um die Diktatur anzuklagen.

Er gab einen Ueberblick über die politischen Ereignisse und klagte das gegenwärtige System an,

das es diese Ursachen der Abwehr selbst herbeigeführt habe.

Von einer Schuld der Angeklagten könne nicht gesprochen werden, auf die Anklagebank gehören ganz andere Leute. Als Pragier über die Behandlung in Brest sprechen will, wird er vom Vorsitzenden unterbrochen, wobei der Angeklagte Mastek dazwischen ruft,

es ist erlaubt zu schlagen, nur reden darf man darüber nicht.

Diese Zwischenrufe wiederholen sich fortgesetzt. Der Angeklagte stellt fest,

daß sich vor den Toren Brest-Litowsk erst die Revolution erhebt.

Bei der Vernehmung des Abg. Ciolkosz kommt es zu weiteren Zwischenfällen, der ausruft,

wo man denn in Polen die Gerechtigkeit suchen soll,

wenn ein Mann wie der Angeklagte Liebermann die Hälfte seines Lebens in Brest gelassen habe. Auch der Abg. Witos, der darauf zu Worte kommt, klagt das gegenwärtige System an, daß es die ganze Schuld für die Ereignisse trage. Die Diktatur habe das zustande gebracht, was er selbst im alten Oesterreich nicht erlebte, obgleich er wegen Hochverrats angeklagt war. Man führte eine Untersuchung, peinigte aber nicht, behandelte ihn als Menschen, die Ehre des Menschen und die Menschlichkeit selbst sind geachtet worden.

Wer hat den Staatsumsturz herbeigeführt, darüber wisse doch das Gericht bescheid.

Nicht er, Witos habe, geheime Konventikel geschaffen, ist aber das Opfer dieser Konventikel. Er glaube an die Gerechtigkeit und erwartet,

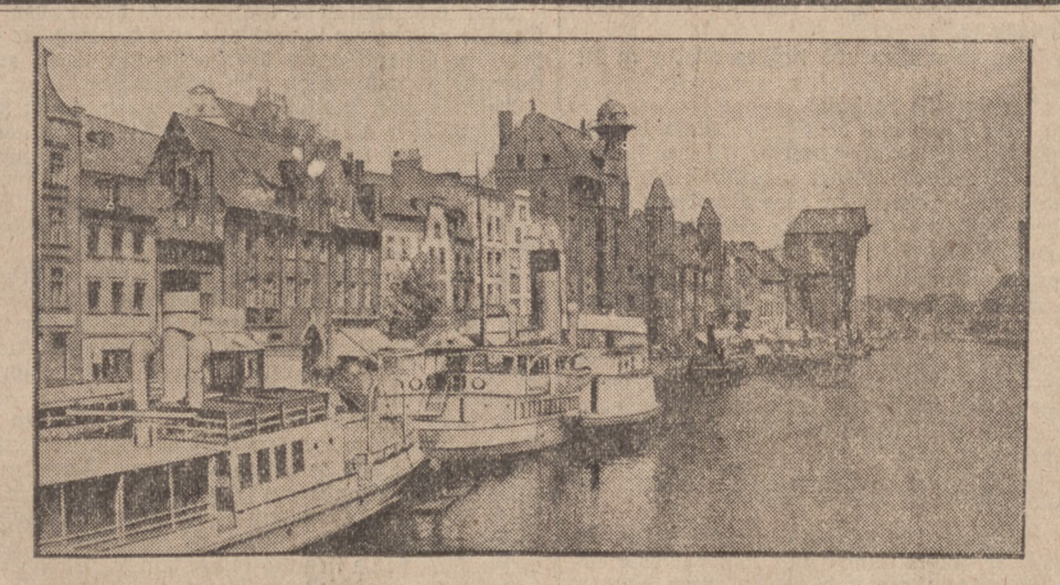
daß einmal die Zeit kommen wird, wo die wirklich Schuldigen sich für den Staatsstreich zu verantworten haben werden.

Aehnliche Ausführungen macht der Angeklagte Abgeordneter Kiernik, der energisch bestreitet, daß es einen Centrolew in der Form gab, wie ihn die Anklage vorsieht, es gab nur eine Verständigung von 6 Parteien. Die Untersuchung des Richters Demant in Brest war juristisch unzulässig, da er erst im Dezember sein Mandat hierzu erhalten habe. Nicht Einzelne können über uns das Urteil fällen, sondern die Gesamtheit der polnischen Bürger, darum gilt auch nicht der Mensch, der vernichtet werden kann, aber das polnische Volk, dessen Urteil er nicht fürchte.

Damit waren die Verhandlungen des dritten Tages abgeschlossen, die Fortsetzung folgt am Donnerstag gegen 10 Uhr.

Pilsudski kehrt zurück

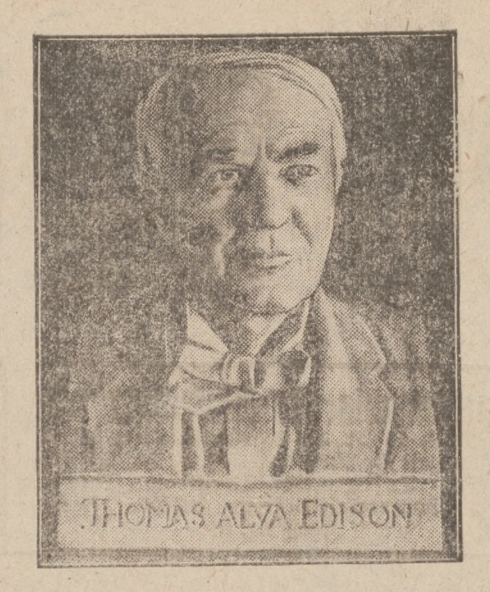
Warschau. In politischen Kreisen wird berichtet, daß Pilsudskis Rückkehr aus Rumänien in den nächsten Tagen zu erwarten sei. Pilsudski sollte angeblich seinen Aufenthaltsort gewechselt haben, weil das Wetter für seine Gesundheit unerträglich war und befindet sich seit einigen Tagen in Bukarest selbst. Aus dem Regierungslager wird hingegen berichtet, daß Pilsudskis Rückkehr mit dem Brester Prozeß im Zusammenhang steht und der bisherige Verlauf es zweckmäßig erscheinen lasse, diesen Prozeß auf unbestimmte Zeit zu vertagen. Wieweit die Gerüchte zutreffen, kann im Augenblick nicht beurteilt werden, jedenfalls wird mit der Rückkehr des Marschalls gerechnet.



Ende des Konkurrenzkampfes zwischen den Häfen Danzig und Gdingen?

Blick auf den Danziger Hafen. Im Hintergrund das alte Krantor.

In dem Streitfall zwischen der Freien Stadt Danzig und Polen wegen des Ausbaus des polnischen Konkurrenzhafens Gdingen hat der Hohe Kommissar für Danzig, Graf Gravina, jetzt die Entscheidung gefällt. Danach ist Polen verpflichtet, die Hafenanlagen von Danzig durch seinen Frachtverkehr voll auszunutzen. Damit dürfte der Konkurrenzkampf Gdingens gegen Danzig sein Ende gefunden haben.



München ehrt Edison

Zu Ehren Edisons, des jetzt verstorbenen großen Erfinders, wurde im Deutschen Museum in München, dessen Ausschußmitglied Edison war, eine Büste des großen Toten aufgestellt.

Laval ist zufrieden

Keine weiteren Schritte ohne Zustimmung der Kammer

Paris. Ministerpräsident Laval äußerte sich zu den französischen Pressevertretern an Bord der „Isle de France“ über das Ergebnis seiner Washingtoner Besprechungen und die Schlußfolgerungen, die er für Frankreich und Europa aus diesem Ergebnis ziehe. Er erklärt, daß er nichts unternehmen werde, bevor er nicht mit der französischen Kammer Fühlung genommen habe. Er werde beim Wiederzusammentritt der beiden Häuser der Kammer eine klare und eingehende Darstellung geben, damit sie solche Maßnahmen treffen könnte

die ohne zu große Opfer Frankreichs die Führung bei der Wiederaufrichtungspolitik sicherstellten.

Laval gab noch einmal seiner festen Ueberzeugung Ausdruck, daß der erste Schritt auf diesem Wege die Verwirklichung einer engen deutsch-französischen Annäherung sein müsse.

Auch dem Vertreter des „Intransigeant“ gegenüber wiederholte er diesen seinen Standpunkt und fügte hinzu, daß Frankreich in Washington alles erreicht habe, was es erhoffte. Es habe nichts von seiner Stellung aufgegeben,

sondern sei im Gegenteil mit der französischen Auffassung in Amerika durchgedrungen.

Der Sonderberichterstatter des Blattes fügt diesen Bemerkungen hinzu, daß Laval in Washington mit Hoover keine politischen Fragen erörtert, sondern diese seinen Besprechungen mit Stimson vorbehalten habe. Mit dem amerikanischen Staatspräsidenten habe er lediglich über die Weltwirtschaftskrise und die Maßnahmen verhandelt, die zu ihrer Behebung geeignet erschienen.

Amerika u. der Wahlausgang in England

New York. Der überwältigende Wahlsieg der Nationalregierung in England hat in Amerika keineswegs überrascht. Der gewaltige Erfolg der Konservativen läßt aber in amtlichen Washingtoner Kreisen die Befürchtung aufkommen, daß England nunmehr den Weg der Schutzzollpolitik beschreiten wird. Diese Politik ist für Amerika umso schwerwiegender, als Kanadas Angebot, für Waren englischer Herkunft einen 10prozentigen Abschlag auf die geltenden Einfuhrzollsätze zu gewähren, nunmehr ernsthaft in London erwogen werden könnte. Immerhin erwartet man, daß England den Freihandel nicht völlig aufgibt, sondern lediglich die am meisten gefährdeten Industrien schützen wird.

Pariser Stimmen zum konservativen Wahlsieg

Hoffnungen und Befürchtungen.

Paris. Der Ausgang der englischen Wahlen hat in Frankreich, abgesehen von den sozialistischen Kreisen, allgemeine Befriedigung ausgelöst. Man erhofft vor allem in außenpolitischer Beziehung eine stärkere Annäherung an Frankreich und in wirtschaftlicher sowie finanzieller Hinsicht die baldige Wiederherstellung des zuweilen geschwächten Vertrauens. Nur die Art und Weise, wie die innere Stabilisierung erzielt werden soll und ob die Schutzzollpolitik, die sich besonders stark auf die französische Luxusindustrie auswirken müßte, mit aller Schärfe durchgeführt werden wird, gibt den Blättern zu weniger optimistischen Ueberlegungen Anlaß.

Der „Temps“ sagt, die Auswirkung der Wahlen werde nicht nur für die englische Innen- sondern auch für die Außenpolitik sehr groß sein. Man habe alle Veranlassung zu der Hoffnung, daß das Wahlergebnis zu einer Festigung des Vertrauens beitragen werde.

Der „Intransigeant“ erklärt, das Ergebnis der Wahlen beweise den festen Willen eines großen Volkes, sich selbst zu helfen. Es sei zu wünschen, daß die Konservativen ihren Sieg nicht dazu benützten, um eine Schutzzollpolitik um jeden Preis zu betreiben. Jede übertriebene Erhöhung der Zölle würde der „Entente Cordiale“ schädlich sein und in Frankreich gerechtfertigte Gegenmaßnahmen hervorrufen.

Die „Libertee“ hält es für begrüßenswert, daß diejenige Partei in England den größten Erfolg zu verzeichnen habe, die für Frankreich stets die meisten Sympathien an den Tag gelegt habe.

Der deutsch-schweizerische Handelsvertrag

Deutschland lehnt die Schweizer Forderungen ab.

Berlin. Deutschland hat am Mittwoch in einer Mitteilung an Bern die Forderungen der schweizerischen Regierung auf Einführung bestimmter Zollkontingente im Handelsverkehr zwischen den beiden Ländern abgelehnt.

Die deutsche Regierung steht grundsätzlich auf dem Standpunkt, daß die ausländischen Schulden und sonstigen Verpflichtungen nur mit Hilfe der Ausfuhr abgedeckt werden können. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang die schweizerische Forderung, daß die Zahlungen für deutsche Warenlieferungen nach der Schweiz nicht an die deutschen Gläubiger, sondern an die schweizerische Nationalbank gezahlt werden sollten. Aus diesem Fonds bei der schweizerischen Nationalbank sollten dann die Summen zur Befriedigung von schweizerischen Gläubigern aus Warenlieferungen nach Deutschland und ferner die Beträge zur Befriedigung von schweizerischen Finanzgläubigern verwendet werden. Lediglich der Rest war für die Befriedigung der deutschen Gläubiger auf dem Wege über die Reichsbank gedacht.

Vorbesprechungen der deutsch-französischen Wirtschaftskommission

Berlin. Mit der Vorbereitung der Arbeiten der bei dem Besuch der französischen Minister in Berlin vereinbarten gemischten deutsch-französischen Wirtschaftskommission wird, wie die „Vossische Zeitung“ meldet, am Donnerstag begonnen werden. Die beiden Generalsekretäre, der Direktor der Handelsabteilung des französischen Außenministeriums, Coulondre, und der Leiter der entsprechenden Abteilung im Auswärtigen Amt, Ministerialdirektor Ritter, werden im Reichswirtschaftsministerium gemeinsam mit einigen Mitgliedern der deutschen und der französischen Sektion die Formalien festlegen und den Beratungsplan aufstellen. Coulondre, der am Mittwoch mit dem stellvertretenden Generalsekretär der französischen Sektion, Hoschiller, und den Mitgliedern der französischen Sektion in Berlin eintraf, wurde am Bahnhof von Botschafter Francois Poncet begrüßt. Er stattete im Laufe des Vormittags Staatssekretär Trendelenburg im Reichswirtschaftsministerium seinen Antrittsbesuch ab.

Japanische Bedingungen

Durchführung des Rüstungsfeierjahres.

Tokio. Wie amtlich mitgeteilt wird, hat die japanische Regierung beschlossen, dem Vorschlag des Völkerbundes für ein Rüstungsfeierjahr zuzustimmen, jedoch mit der Einschränkung, daß bereits gebilligte Pläne davon nicht betroffen werden. Ferner wird zur Bedingung gemacht, daß alle Nachbarstaaten Japans diesem Völkerbundsvorschlag zustimmen.

Blutige Familientragödie

Mittwoch abend hat in Siegen (Deutschland) der 49jährige Bergingenieur Rudolf Spies seine 11jährige Tochter Helga mit einem Hammer erschlagen und sich dann in die Brust geschossen. Der Schuß war aber nicht tödlich, worauf sich Spies mit einem Rasiermesser die Pulsader der rechten Hand öffnete. Kurze Zeit darauf kam seine von ihm getrennt lebende Frau zur Wohnung, um die Tochter abzuholen. Sie fand beide in ihrem Blute liegend vor und rief Hausbewohner, die Polizei und einen Arzt herbei. Das Kind ist an der schweren Verletzung gegen Mitternacht im Krankenhaus gestorben, während der Mann schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt ist. Der Grund zur Tat soll in zerrütteten Familienverhältnissen liegen. Die Frau war mit ihren beiden Kindern getrennt von ihrem Mann auf Kosten des Wohlfahrtsamtes in einem Heim untergebracht und hatte Mittwoch nachmittag die Tochter nach einer Aussprache mit ihrem Mann für einen kurzen Besuch in dessen Wohnung mitgehen lassen, wo dann die Tat geschah.

Fischertragödie auf sturmbewegtem See

Auf dem Dolziger See bei Gostyn wurden zwei Fischerboote vom Sturm überrascht. Da die Boote mit Netzen beladen waren, schlugen sie bald voll. Vor den Augen einer am Ufer versammelten Menschenmenge ging erst ein Boot unter. Die beiden Insassen retteten sich ins andere, das nun auch sank. Schließlich wagten zwei junge Leute in einem anderen Boot einen Rettungsversuch. Es gelang ihnen zwei Fischer zu retten, während die anderen beiden ertranken.

Der eingeschüchterte Selbstmörder

In Wien wurde ein Selbstmordkandidat, den Liebeskummer zum Sprung in die Donau verführt hatte, dadurch eingeschüchtert, daß ein Mann am Ufer einen Revolver zog und rief: „Sofort raus aus dem Wasser oder ich schieße!“ Der verhinderte Selbstmörder schwamm ängstlich ans Ufer, umarmte den Revolverschützen, pries ihn als seinen Lebensretter und versprach ihm, den Selbstmordversuch nicht zu wiederholen.

Helene Chlodwigs Schuld und Sühne

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

1 Fortsetzung.)

Als er zufällig aufsah, merkte er, daß sie ihn musterte. Sie wurde keineswegs verlegen als ihre Augen Blick in Blick standen. Und wieder dieses Lächeln, das ihn so ungemein verwirrte. „Sie sind Städter, mein Herr?“

„Nein!“ log er frech.

„Aus den Bergen?“

„Ja!“

„Wie nett!“ Ihre Augen wurden zutraulicher. „Forstmeister oder so?“ —

„Landwirt.“ Nun war es schon eins, wenn er weiterlog. Warum war sie so neugierig. Er hatte sie auch um nichts gefragt.

„Das finde ich hübsch,“ sagte sie anerkennend, während zugleich ein Lächeln des Spottes in ihren Augen lag. „Da können Sie mir gleich einen Rat geben. Ich habe da eine Kalb'n, die einen bösen Fuß hat —“

„Wie kommen Sie überhaupt zu einer Kalb'n?“ entfuhr es ihm

Ihr Lachen stieß gegen die gepreßte Ledertapete und übertrumpfte das Gebrumm der Räder „Ich habe sie ganz einfach! Auch Schweine, Ochsen und Kühe — und — schauen Sie doch nicht so ungläubig“ Sie amüsierte sich über seinen weitoffenen Blick. „Also wissen Sie kein Heilmittel für einen bösen Hax'?“

Der Ausdruck belustigte ihn „Da müßte ich natürlich erst wissen, was an dem Hax' fehlt. meine Gnädigste Ob er verstaucht oder gebrochen oder nur verschwollen ist?“

„Natürlich!“ stimmte sie bei, „das müßten Sie wissen.“ Sie entnahm ihrer Handtasche einen Zettel und reichte ihm denselben hinüber.

„Sehr werte Frau!

Indem ich Ihnen mitteilen muß, daß die Bless'n schon seit fünf Tagen einen argen Wehdam am rechten Hax hat und die Brathendl wegmüssen, wäre es mir recht, wenn Sie kämen weil doch der Hax gar nicht schön herschaut und die Brathendl'n aufgegessen werden sollen.

Ihr Mamert Bödlinger.“

Nun lachte Franke. „Also auch Landwirt,“ protzte er.

„Ja! Aber nur nebenberuflich. Irgendein Kreuz legt sich jede Frau auf. Die eine einen Mann — ich die Bless'n mit dem bösen Wehdam am Fuß.“

„Die Brathendl'n sind weniger unangenehm.“

„Ja! — Die weniger,“ lachte sie ihm zu.

Er riet ihr, sofort einen Tierarzt holen zu lassen, oder wenn es schon zu spät wäre, das Tier zu schlachten, ehe man es armselig zugrunde gehen ließ.

Sie fand beides vernünftig. Er nahm sein Zigarettenetui heraus und hielt es ihr entgegen. Mit einem Blinzeln der Augen sah sie zu ihm auf: „Danke!“

„Sie bevorzugen eine bestimmte Sorte, gnädige Frau?“

„Ich rauche überhaupt nicht!“

Er schielte nach dem Gabardinemantel und machte sein hochmütigstes Gesicht

„Das ist für den Mamert Bödlinger,“ sagte sie. „Die Zigaretten und das Feuerzeug.“

Er klappte das seine zusammen und ließ es wieder in die Rocktasche gleiten

„Es ist Raucher,“ meinte sie boshaft.

Da griff er nach ihrer Hand und drückte sie derart, daß sie leise aufschrie. Plötzlich fiel ihm der Direktor ein, der sie zur Bahn begleitet hatte. Er wurde wieder zugeknöpft bis oben. Als sie aufstand und ihren Lederkoffer vom Gepäcknetz holte, war er ihr trotzdem behilflich Er spähte nach einem Anhängeschild, aber es war keines zu entdecken.

Sie holte Bananen heraus und legte ein Buch neben sich hin, klappte die Schlösser herab und ließ ihn den Koffer wieder verstauen.

Fatal, wenn man so gut erzogen war! Er griff nach seiner Zeitung und preßte sich in die Ecke, um sie von der Seite betrachten zu können Sie schälte mit ihren weißen Fingern die Frucht bis zu einem Drittel und reichte sie ihm hinüber „Für das Opfer ihrer Zigarette“

Das Blatt aus den Fingern zu Boden gleiten lassend, erhob er sich: „Just Franke“

Sie nickte nur Also auch das versagte Frauen taten sich leicht im Leben Für sie gab es immer und immer wieder ein Ausnahmegesetz Wenn es ihnen nicht paßte, ihren Namen zu nennen, schwiegen sie einfach.

Die untergehende Sonne warf eine lodernde Brandfackel durch das Fenster Er wollte die Vorhänge etwas vorschieben aber sie wehrte dankend: „Später vielleicht. Herr Franke jetzt habe ich es noch ganz gerne, soviel Sonne in den Schoß geschüttet zu bekommen. Man sitzt wieder lange genug im Dunkeln.“

Dann lasen sie. Er suchte vergeblich den Titel ihres Buches zu entziffern Ihre schlanken Finger, die sich in ihrer Lage kaum veränderten, verdeckten ihn zu dreivierteln

Ueber einen interessanten Neuerfolg auf dem Gebiete der Krebsbehandlung vergaß er eine Weile nach ihr hinzusehen. Als er es wieder tat, war sie eingeschlafen.

Merkwürdig, daß ihn heute alles so in Harnisch brachte. Jetzt ärgerte er sich auch darüber, daß sie schlief. Er beugte sich etwas vor und studierte ihr Gesicht, fand, daß die Augenbrauen in unerhörter Schöne gezeichnet waren, dafür aber verriet das Kinn etwas wie Trotz. An Mund und Nase war nichts auszusetzen und die Hände waren Meistergebilde.

Vielleicht erwachte sie nicht, wenn — — Er sah eine Weile starr auf ihre geschlossenen Lider, bog sich langsam herab und drückte seine Lippen auf ihre Finger. Blödsinnig war das! Wie ein Dieb sich etwas zu stehlen, was er hundertmal auf legalem Wege haben konnte.

Aber möglicherweise lag gerade darin der Reiz. Im Grunde genommen interessierte er sich wenig für Frauen. Er hatte in seiner Praxis übergenug mit ihnen zu tun. Das stumpfte ab und machte kühl und überlegen.

Bestrebt, kein Geräusch zu verursachen, zog er jetzt doch den Vorhang über die Scheiben. Ihr Gesicht lag nun völlig beschattet Ganz kindhaft wirkte es nun und unberührt rein. Undenkbar, daß schon Stürme über sie hinweggegangen waren! „Die eine hat einen Mann — ich die Bless'n mit dem bösen Wehdam am Fuß — Wenn sie sonst nichts hatte? — Was aber war es mit dem Direktor?“ —

So oft eine Station ausgerufen wurde, erschrak er. Aber immer wieder ging der Schritt an seinem Abteil vorbei. Ihm war, als müßte er einen Schatz behüten, auf den nur er allein ein Anrecht hatte An ihren tiefen Atemzügen merkte er, daß sie so fest schlief, daß er es wagen konnte, im Buch nach ihrem Namen zu suchen

Er fand ihn nicht Lediglich ein Merkstreifen fiel heraus, den er sorglich wieder zwischen die Blätter steckte. Er sah nach der Uhr und gewahrte zu seinem Schrecken, daß er in einer halben Stunde am Ziele war Ich fahre weiter, beschloß er Kam denn kein Kontrolleur, die Fahrkarten abzuverlangen? Sonst waren sie gewöhnlich übereifrig in ihrem Tun, heute ließ sich keiner blicken. Er drückte den Kopf in die Ecke und schloß die Augen

Meinetwegen geht es bis ans Ende der Welt, dachte er trotzig. ich muß wissen, wohin sie fährt Das Schaukeln der Räder schläferte nun wirklich ein — Er würde nachbezahlen — es war ja gleich — wo er ausstieg. — Ein Nachtquartier — gab es überall.

* * *

(Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

Nun ist er leer…



Der Strand am Meer,
Nun ist er leer;
Und ringsherum
Ist alles stumm,
Ist Einsamkeit und Ruhe.
Nur dort: Zwei Badeschuhe,
Die zeigen dir,
Daß ehemals hier
Betrieb war und Bewegung. —
Schuld war die Ueberlegung
Des Fabrikanten Gerstenstroh
(In Firma Gerstenstroh & Co.);
Er war im Geist
Schon abgereist,
Schon im Betriebe. Simulierte,
Rechnete und disponierte;
Ging ideenbeladen
Zum letzten Male baden,
Hat sich zuletzt
An den Strand gesetzt,
Angezogen und Kurse gelesen —
Und die Schuhe vergessen. —
Nun liegen sie hier
In einer Möwe Revier.
Die Möve, erklärlich,
Hielt sie für gefährlich,
Unheimlich den Ort.
Tags darauf flog sie fort.
Placiert sind Badeschuhe nur,
Zur Saison, in der Natur!

Planmäßige Arbeit tut not.

Es vergeht kaum ein Tag, wo jetzt nicht bei den Zusammenkünften irgendwelcher Vereine ein Beschluß zur Linderung der Not der Arbeitslosen gefaßt wird. Daß diesem Problem auf dem Wege der Wohlfahrtsfürsorge nur zum kleinen Teile beizukommen ist, sei nebenbei erwähnt, wenn es auch sehr wichtig ist. Doch wie man auch gegenwärtig mit allem guten Willen an die Verwirklichung der Pläne herangeht, so droht doch bei allem Geplanten mehr eine Zersplitterung der Kräfte als wirklich positive Ergebnisse. Es ist heut schon so, daß man fast täglich in irgendeiner Form Abgaben an den Arbeitslosenfonds entrichtet, wie beim Kauf einer Fahrkarte, bei Brief- und Paketsendungen usw. Nunmehr erhebt der Magistrat bei den Gas- und Wasserrechnungen einen Aufschlag für die Arbeitslosen — nebenbei erwähnt, hat die Stadtverordnetenversammlung eine Zustimmung hierzu noch nicht erteilt — der, wie wir orientiert sind, dem Ortskomitee der Arbeitslosenfürsorge zur Verfügung gestellt wird. Dieses Komitee hat einen gedruckten Aufruf in der Bürgerschaft verbreitet und will eine Kleidersammlung veranstalten. Ferner wird für dieses Komitee von einem Magistratsbeamten monatlich einmal eine Geldsammlung besorgt. Damit ist aber das Budget der Sammlungen noch nicht beendet. Der Verein selbständiger Kaufleute veranstaltet unter seinen Mitgliedern eine Sammlung, um nur einen Verein zu nennen. Der Leser unseres Blattes wird erfahren haben, daß auch fast alle anderen Vereine sich mit solchen Sammlungen befassen wollen. Es fragt sich, ob bei den immerwährenden Sammlungen, dem Geber nicht bald die Lust vergeht, etwas zu geben, vorausgesetzt immer wieder, daß er überhaupt noch in der Lage ist, etwas zu geben. Diese Art der Sammlungen droht in einem Chaos auszuarten. Sollten hier nicht andere Wege beschritten werden? Sollte es nicht möglich sein, die örtliche Fürsorge an einer Stelle zu zentralisieren? Dagegen sind Stimmen laut geworden. Aber angesichts dieser Frage muß es möglich sein, eine Organisation zu schaffen, die ungeachtet der politischen Momente sich lediglich der Arbeitslosenfürsorge widmet. So wie es jetzt angefangen wird, ist es nicht schwer, ein Mißlingen aller Aktionen vorauszusagen.

Puppenspiele für Kinder.

Die Deutsche Theatergemeinde wird am 12. November den Kindern eine große Freude machen und ein Puppenspiel zur Aufführung bringen. Nähere Einzelheiten werden noch bekannt gemacht. Am gleichen Tage wird das Puppenspiel auch in Tichau aufgeführt. — Für die Erwachsenen wird das Bielitzer Stadttheater in der zweiten Novemberhälfte spielen. Zur Aufführung kommt das 3aktige Lustspiel „Stöpsel“ von Arnold und Bach. Der genaue Tag wird noch festgelegt.

Unsicherheit im Parke.

Es mehren sich die Fälle, daß in den Abendstunden und Spätabendstunden Passanten, die den Park durchlaufen müssen, von verdächtigen Gestalten angehalten und auch bedroht werden. Damit dem lichtscheuen Gesindel der Mut zu irgendwelchen Taten vergeht, würde es sich empfehlen eine Polizeipatrouille in den Nachtstunden hin und wieder im Parke sehen zu lassen.

Neue Höchstpreise.

Die Preisfestsetzungskommission für den Kreis Pleß hat folgende Maximalpreise festgesetzt: 1 Kilogramm Brot 70prozentiger Ausmahlung 0.40 Zloty, 1 Kilogramm Brot 65prozentiger Ausmahlung 0.42 , 1 Semmel von 110 Gramm 0.10 Zloty, 1 Kilogramm Schweinefleisch 1.80—2.40, Rindfleisch 1.60—2.00, Kalbfleisch 1.60—2.20, Schmalz 2.20—2.60, Krakauerwurst 2.20—3.00, Leberwurst 2.20—3.00, Preßwurst 2.20—3.00 Zloty, 1 Liter Milch 0.36 Zloty.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita“, nakład drukarski, Sp. z ogr. odp
Katowice, Kościuszki 29.

Große Brandstifter-Affäre vor dem Kattowitzer Landgericht

Zuchthausstrafen für zwei Angeklagte

Ein großer Brandstifter-Prozeß gelangte, unter Vorsitz des Gerichts-Vizepräsidenten Dr. Radlowski, am Mittwoch vor dem Kattowitzer Landgericht zum Austrag. Angeklagt waren der Schuhmachermeister Jan Palka, gebürtig aus Chrzanow, jetzt in Pleß wohnhaft, sowie ferner, der aus Krakau stammende, z. Zt. in Pleß wohnhafte Kaufmann Stanislaus Wintuszka. **Wintuszka ist Reserveoffizier und war ehedem in Sosnowitz Polizeikommissar.** Letzterem wurde Anstiftung zur Brandstiftung, sowie zum Meineid, dem Palka dagegen versuchte Brandstiftung, zur Last gelegt. Wintuszka war ferner, wegen unerlaubten Waffenbesitzes angeklagt. Anklagevertreter in dieser Prozeßsache, welche mit allen ihren Hintergründen, auf denen sie sich aufbaute, lebhaftes Interesse hervorrief, war Unterstaatsanwalt Dr. Kulej. Die Verteidigung des Angeklagten Wintuszka übernahm Advokat Dr. Ziolkiewicz, des Beklagten Palka dagegen Gerichtsapplikant Dr. Bregulla. Der Zuhörerraum war von Neugierigen überfüllt. Außerdem wurde eine größere Anzahl von Zeugen gehört.

Wie aus der Beweisaufnahme, speziell aus den Zeugenvernehmungen, hervorging,

übte Wintuszka auf den anderen Beklagten, Palka, einen suggestiven, beinahe unheimlichen Einfluß aus.

Nach den Beteuerungen des Palka, welcher die Tat reumütig eingestanden, veranlaßte ihn der Wintuszka, unter dem Versprechen der Rückzahlung von 18 000 Zloty, die Palka dem Wintuszka vorgestreckt hatte, zu der, durch den Angeklagten erfaßten, versuchten Brandstiftung. Den Betrag von 18 000 Zloty hatte Palka dem Wintuszka, als einen Teil der Kaufsumme, für den Erwerb des betreffenden Hauses geliehen, das nun niedergebrannt werden sollte,

damit Wintuszka in den Besitz der Versicherungsprämie gelange.

Wintuszka verstand es auf raffinierte Weise, den Palka, welcher sein sauer verdientes Geld als verloren ansehen mußte, wochenlang so zu bearbeiten, daß er schließlich doch daran glaubte, daß ihm Wintuszka nach erfolgter Auszahlung der Prämie das schuldige Geld anstandlos zurückerstatten werde. Palka, vollständig an die Wand gedrückt, riskierte nach wochenlangem Ueberlegen alles und das deswegen, um wieder in den Besitz des Geldes zu gelangen, welches ihm Wintuszka auf so schnöde Weise vorenthielt. Am 31. Mai v. Js. steckte Jan Palka auf dem Bodenraum, des, dem Mitangeklagten Wintuszka gehörenden Hauses, eine Kerze in Brand und legte ringsum Papier und Stroh, welches mit Benzin getränkt war. In einiger Entfernung stellte er dann Behälter auf, die mit Benzin gefüllt waren. Noch weiter entfernt, befand sich eine, gleichfalls mit Benzin gefüllte, Flasche, die mit einer provisorischen Lunte versehen und nach der brennenden Kerze geleitet wurde. Ein glücklicher Zufall wollte es, daß ein gewisser Franz Otremba den flackernden Lichtschein in dem Bodenfenster rechtzeitig bemerkte und den Brand mit seinen fatalen Ursachen, dadurch verhütete, indem er rasch nach dem Rechten schaute, so daß die Flamme erstickte. Da das Haus bewohnt war, so

wären, im Falle des Gelingens dieses scheußlichen Planes, unter Umständen Menschenleben zu beklagen gewesen.

Wintuszka legte der Anklageakt zur Last, daß er lange Zeit vorher alles daran setzte, um den Palka zu dieser verbrecherischen Handlung zu überreden. und zwar unter dem, bereits eingangs erwähnten, Versprechen der Geldrückzahlung. Palka soll von Wintuszka 10 Liter Benzin zur Verfügung gestellt erhalten haben. Außerdem wurde Wintuszka zur Last gelegt, daß er den Friedrich Gnoth dazu zu überreden versuchte,

vor Gericht unter Eid falsche Aussagen zu machen

und zu behaupten, daß die vorgefundenen Benzinbehälter sein Eigentum gewesen seien und Palka diese entwendet hätte. Damit

wollte Wintuszka die ganze Schuld auf Palka abwälzen.

In diesem Falle gebrauchte Wintuszka den Kniff, daß er den Gnoth für den Fall, daß dieser ihm zu Willen sein werde, eine Summe von 5 000 Zloty zurückerstatten werde, die Gnoth angeblich von dem Palka anzufordern hatte. Er händigte dem Gnoth fürs erste einen Wechsel, lautend über 200 Zloty, sowie ferner einen Barbetrag, von 60 Zloty, aus.

Nach Vernehmung der Zeugen, die zum Teil und zwar hauptsächlich den Wintuszka, schwer belasteten, ergriff der Staatsanwalt das Wort, welcher darauf hinwies, daß Palka, der seine Tat offensichtlich bereue, als Werkzeug in den Händen des Wintuszka anzusehen sei, der auf raffinierte Weise den Palka zu beeinflussen verstand, der in der Hoffnung, sein Geld zu erlangen, auf die Proposition des Wintuszka einging. Wintuszka habe sich, wie klar nachgewiesen worden sei, der Verleitung zum Meineid schuldig gemacht, der allerdings nicht begangen worden ist.

Für Wintuszka, der als moralisch Schuldiger anzusehen sei, beantrage er, der Staatsanwalt, die härteste Strafe und zwar 15 Jahre Zuchthaus,

für den Palka, der als Werkzeug, in Händen des Wintuszka, betrachtet werden müsse, ein milderes Strafausmaß.

Das Urteil lautete für Palka, wegen versuchter Brandstiftung, auf 1 Jahr, für Wintuszka wegen Ueberredung zu diesem Verbrechen, sowie ferner zum Meineid, auf 1 Jahr, sowie weitere 1½ Jahr Zuchthaus, jedoch eine Gesamtstrafe von 2 Jahren Zuchthaus.

Von der Evangelischen Gemeinde Pleß.

Am Sonnabend, den 31. d. Mts., dem Reformationsfesttag findet um 8½ Uhr ein Schulgottesdienst statt. Um 10 Uhr wird der polnische, nachmittags um 5 Uhr der deutsche Festgottesdienst abgehalten. — Der Evangelische Kirchenchor hält Freitag, den 30. d. Mts., abends 8 Uhr, in der Kirche eine Probe ab, zu der alle Mitglieder um ihr Erscheinen gebeten werden.

Pfarr-Cäcilienverein Pleß.

Der Plesser Pfarr-Cäcilienverein wird am Sonntag, den 15. November, im „Plesser Hof“ eine musikalische Veranstaltung abhalten, deren Reinertrag zur Linderung der Not der Arbeitslosen bestimmt ist. Nähere Einzelheiten werden noch in nächster Zeit bekanntgegeben.

Bürgerverein Pleß.

Am Dienstag, den 27. d. Mts., fand im kleinen Saale des „Plesser Hof“ eine Mitgliederversammlung des Bürgervereins statt. Der Vorsitzende, Kaufmann Jurga, begrüßte die zahlreich Erschienenen. Hierauf wurden der Versammlung die Protokolle der letzten Mitgliederversammlung und der Vorstandssitzungen bekanntgegeben. Auf Vorschlag des Vorsitzenden beschloß die Versammlung von der Abhaltung eines Wintervergnügens abzusehen, an dessen Stelle evtl. ein Familienabend treten soll. Ein Beschluß über die geplante Gründung einer Sterbekasse ließ sich in dieser Versammlung noch nicht herbeiführen, da erst alle Mitglieder in einem Umlauf ihre Zustimmung oder Ablehnung bekunden sollen. In der Aussprache darüber kam aber bereits zum Ausdruck, daß sich diese Gründung nicht empfiehlt, und den Mitgliedern darum die Ablehnung nahe gelegt wird. Der Redner des Abends, Dr. Gawlik von der Kattowitzer Wirtschaftlichen Vereinigung sprach dann in längeren Ausführungen über das Thema „Steuerfragen“. Ausgehend von dem Wirtschaftschaos in der Welt wies der Redner auf dessen Ursachen hin: die politische Verknüpfung wirtschaftlicher Fragen, die Kriegsschulden und die Goldansammlung in den Staatsbanken zweier Länder. Auf die Steuerfragen übergehend, wurde die Versammlung auf die abändernden Gesetze des Sejms zur Einkommensteuer, die durch eine Krisensteuer ergänzt wird, und zur Umsatzsteuer, die bei ordnungsmäßiger Buchführung in Großhandelsbetrieben um 1 Prozent, in anderen Handelsbetrieben um ½ Prozent ermäßigt wird, hingewiesen. Bedauerlich sei die noch immer nicht erfolgte Einrichtung der Steuergerichte, da die Steuerzahler, wie jetzt, immer noch den Entscheidungen der Schätzungskommission und der Finanzkammer ausgeliefert sind. In einem Nachwort dankte der Vorsitzende dem Redner für seine interessanten Ausführungen. Nach kurzer Debatte wurde die Versammlung geschlossen.

Aus den Beskiden.

Der Beskidenverein Bielitz hat von Sonnabend, den 25. d. Mts. ab das in den Parterreräumen fertiggestellte Schutzhaus auf der 1324 Meter hohen Lipowska in provisorische Bewirtschaftung genommen. Es werden den Besuchern Kaffee, Tee, Milch, Butter, Eier, Brot u. a. einfachere kalte und warme Speisen und Getränke zu durchaus mäßigen Preisen verabreicht. Das Schutzhaus ist alltäglich bewirtschaftet. Die Fremdenbeherbergung in der Lipowskahütte wird erst in 14 Tagen aufgenommen werden.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Disziplinarverfahren gegen deutsche Lehrkräfte

In Königshütte ist nun auch den übrigen Lehrkräften, die z. Zt. wegen der Zahlungen, die sie seitens der deutschen Lehrerorganisationen erhalten haben, zu Protokoll vernommen wurden, das Disziplinarverfahren zugestellt worden. Es sind dies die Herren Scheer, Mnich, Pisczyk, Wieczorek, Werndt und Lamozik und die Damen Galler, Satzke, Schnura, Plischka und Werndt.

Konferenzen mit dem Ober-Arbeitsinspektor Klott

Der Ober-Arbeitsinspektor Klott konferierte vorgestern mit den Vertretern der schlesischen Arbeitgeber. An der Konferenz nahm auch der Demobilmachungskommissar Maske teil. Die Konferenz mit den Arbeitgebern fand vormittags statt und nachmittags konferierte Herr Klott mit den Vertretern der Arbeiterschaft und Angestellten. Die Arbeitervertreter haben dem Ober-Arbeitsinspektor ein umfangreiches Schriftstück, in welchem die Forderungen der Arbeiter und Angestellten niedergeschrieben waren, vorgelegt. In dem Schreiben wurde besonders auf die Massenkündigung der Angestellten hingewiesen und der Ober-Arbeitsinspektor um Intervention ersucht. Ober-Arbeitsinspektor Klott sagte zu, daß alle Forderungen der Arbeiter und Angestellten durch die Zentralregierung einer genauen Prüfung unterzogen werden. Auch sagte Herr Klott zu, daß er sich in diesem Falle persönlich für die Angestellen einsetzen wird, um die Kündigungen rückgängig zu machen.

Der eingesperrte Polizist

In Hohenlinde wurde ein Autoschmuggler angehalten, der einen neuen Wagen hineinschmuggeln wollte. Wagen und Schmuggler wurden nach Kattowitz an die Polizeidirektion geschafft. Nachdem jedoch die Polizeidirektion für diesen Fall nicht zuständig war, hat man den Schmuggler mit dem Wagen und einem Polizisten an die Zolldirektion verwiesen. Der Polizist führte den Schmuggler einem Zollbeamten vor, der noch einen Interessenten abzufertigen hatte. Diese Gelegenheit nutzte der Schmuggler aus, verließ rasch das Büro und schloß den Polizisten und den Zollbeamten ab. Er bestieg den auf der Straße stehenden Wagen und fuhr von dannen. Bis der Polizist aus dem verschlossenen Zimmer befreit werden konnte, war von dem Schmuggler und dem Auto keine Spur vorhanden. Man vermutet in dem Schmuggler einen gewissen Burczyk erkannt zu haben, der sich mit Autoschmuggel befaßt.

Ein Schiedsspruch bestätigt

Das Arbeitsministerium hat den Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses in Lohnstreitfrage in der Weiterverarbeitenden Industrie vom 14. v. Mts. bestätigt. Nach dem Schiedsspruch wurden die Löhne zwischen 4 bis 10 Prozent abgebaut. Mithin ist der Schiedsspruch bereits ab 15. v. Mts. in Kraft getreten.

Anmeldungen für den Junggärtner-Winterfachkursus

Die Schlesische Landwirtschaftskammer, Sitz Kattowitz, fordert sämtliche Gärtnerlehrlinge und Praktikanten innerhalb der Wojewodschaft Schlesiens auf, erneut die Anmeldung zum Winterkursus für Junggärtner und zwar für

1931/32 vorzunehmen. In Frage kommen alle diejenigen Lehrlinge und Praktikanten, welche in den anerkannten gärtnerischen Betrieben tätig sind. Die Landwirtschaftskammer appelliert zugleich an alle Gärtner, welche Lehrlinge beschäftigen und ausbilden und die Anerkennung bezw. Qualifikation der Kammer besitzen, dafür zu sorgen, daß der Nachwuchs im Gärtnerfach in weitgehendstem Maße sich zu diesem Winter-Fachkursus meldet. Die Anmeldungen müssen schriftlich und spätestens bis zum 2. November d. Js. erfolgen. Die Kurseröffnung hingegen wieder erfolgt am 9. November in Kattowitz. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Anmeldungen, welche nach dem 2. November einlaufen, oder aber bei Kursuseröffnung erfolgen, unter keinen Umständen berücksichtigt werden können. Jede verspätete Anmeldung wird demzufolge glatt abgelehnt. Die Anmeldungen haben unter folgender Anschrift zu erfolgen: „Slonska Izba Rolnicza, Zimowy kurs dla mlodych ogrodnikow, Katowice, ul. Juljusza Ligonia Nr. 36.“ Amtiert wird werktäglich in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags, am Sonnabend hingegen nur von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags.

Kattowitz und Umgebung

Deutsche Theatergemeinde. Am Donnerstag, den 29. Oktober, abends 7.30 Uhr, wird die Operette „Das Spielzeug Ihrer Majestät“, von Königsberger, wiederholt. Am Montag, den 2. November, wird abends 8 Uhr, zum ersten Male, im Abonnement A, „Das große Welttheater“, von Hugo von Hoffmannsthal, gegeben. Freitag, den 6. November, abends 7.30 Uhr (Vorkaufsrecht für Abonnement A) „Mona Lisa“. Montag, 9. November, abends 8 Uhr, gelangt im Abonnement B „Das große Welttheater“ zur Aufführung.

Wäschediebstahl. Zur Nachtzeit drangen bisher noch nicht ermittelte Spitzbuben in den Boden der Irene Kamienska, auf der Pilsudskiego in Kattowitz, ein und entwendeten dort wertvolle Wäschestücke und Handarbeiten im Werte von 900 Zloty. Vor Ankauf wird gewarnt.

Abgefaßter Wohnungsmarder. Die Kriminalpolizei arretierte den 19jährigen August Synica aus Pszow, welchem eine Reihe von Wohnungseinbrüchen nachgewiesen werden konnte. S. wird ferner beschuldigt, am 2. September den Einbruch in die Wohnung des Georg Pawlik in Eichenau verübt und dort eine größere Menge Herrengarderobe, ferner einen photographischen Apparat, sowie einen Regenmantel, entwendet zu haben.

Ein Damenmantel aufgefunden. In einem Hauseingang auf der ulica Moniuszki in Kattowitz wurde ein schwarzer Damenmantel mit Pelzbesatz aufgefunden. Die Eigentümerin kann sich den Mantel im 1. Polizeikommissariat in Kattowitz abholen.

Eine Filmwalze aufgefunden. Beim 1. Polizeikommissariat in Kattowitz wurde eine Walze deponiert, wie sie zum Abrollen der Filmstreifen benötigt wird. Diese Walze wurde auf der Mickiewicza in Kattowitz aufgefunden. Der Eigentümer kann sich dort melden.

Königshütte und Umgebung

En tragischer Todesfall. Der Bürobeamte Erich Klein von der ulica Katowicka 8, litt seit längerer Zeit an einem schweren Herzleiden und mußte nach ärztlicher Verordnung täglich eine besondere Medizin einnehmen. Doch überschritt er dabei das, vom Arzt, vorgeschriebene Quantum und mußte an Vergiftungserscheinungen in das Krankenhaus eingeliefert werden. Die ärztliche Kunst konnte aber den 30jährigen Mann nicht mehr retten, denn nach kurzer Zeit trat der Tod ein.

Vom Gas in der Wohnung betäubt. Die 58 Jahre alte Witwe Marie Schypalla von der ulica Piotra 20, war gestern mittags beim Zubereiten des Mittagbrotes beschäftigt. Hausbewohner vernahmen Gasgeruch und forschten nach seiner Herkunft. Man kam in die Wohnung der Frau Sch. und fand sie an einer Gasvergiftung, am Boden liegend, vor. Nach der Einlieferung in das Krankenhaus stellte sich ihr Zustand als bedenklich, nicht aber als lebensgefährlich heraus. Da die Frau bisher noch nicht vernehmungsfähig ist, konnten nähere Einzelheiten über die Ursache des Unglückes nicht festgestellt werden.

Beim Kartoffelnabholen überfahren. Der Grubenaufseher Brandziok von der ulica Stawowa 10, war im Begriff, mit seiner Frau vom Bahnhof in einem Handwagen Kartoffeln abzuholen. An der Ecke ulica Stawowa-Katowicka wurden sie von einem schnellfahrenden Fuhrwerk des Kartoffelhändlers Danisch überrannt. Hierbei wurde B. zu Boden geworfen, geriet unter die Räder und wurde überfahren. Der 78 Jahre alte Mann wurde in das Krankenhaus gebracht und starb, kurz darauf, an den erlittenen schweren, inneren Verletzungen.

Chorzow. (Von einem Auto angefahren.) Auf der ulica Krol.-Hucka in Chorzow wurde der 6jährige Richard Nowarra aus Chorzow von einem Personenauto angefahren und am Kopf so schwer verletzt, daß er in hoffnungslosem Zustand in das Chorzower Spital eingeliefert werden mußte.

Schwientochlowitz und Umgebung

Schußwaffen sind kein Spielzeug. Ein gewisser Theodor Kolodziej wurde beim Ueberschreiten der ulica Wolnosci in Schwientochlowitz durch einen Schuß in den Kopf erheblich verletzt. Die polizeilichen Feststellungen ergaben, daß der Kaufmann Johann K. aus Schwientochlowitz, ulica Wolnosci 35, infolge unvorsichtiger Handhabung, den Straßenpassanten angeschossen hatte. Der Verletzte wurde sofort zum Arzt und, nach Erteilung der ersten Hilfe, nach dem Knappschaftsspital Königshütte überführt.

Bismarckhütte. (Der „wilde“ Mann.) Einen wilden Auftritt verursachte in der Trunkenheit der Franz St. aus Bismarckhütte. Er brach mit den Nachbarn einen Streit vom Zaune, bedrohte diese und beabsichtigte hernach, das Mobiliar zu demolieren. Als ein Polizeibeamter einschritt, warf sich der Betrunkene auf diesen, um den Beamten zu verprügeln. Der Polizist mußte in der Notwehr den Angreifer mit der Stichwaffe abwehren. St. trug an der linken Hand Verletzungen davon.

Bykowina. (Während der Arbeit verunglückt.) Beim Neubau der Normalspurgleisanlagen auf der Strecke Schwientochlowitz—Neudorf, verunglückte der Straßenbahner Pyrkosz Paul aus Kattowitz von der Zamkowa 34. Er war mit anderen Arbeitskollegen damit beschäftigt, einen neuen Hochspannungsmast aufzustellen. Doch kam dieser plötzlich zu Fall und zerschmetterte ihm das Knie. Mit einem schweren Gelenk- und Oberschenkelbruch wurde der Verletzte ins Hüttenspital der Friedenshütte eingeliefert.

Brzeziny. (Wilde Einbrecherjagd.) Zur Nachtzeit drangen Spitzbuben in das Restaurant des Paul Rojek in Brzeziny ein und stahlen dort einige Flaschen Branntwein, ferner einen Grammophon, einige Kilogramm Wurst, sowie Rauchwaren, im Gesamtwert von 700 Zloty. Die Einbrecher schafften die Ware aus dem Lokal, wurden aber auf der Straße überrascht. Um nicht arretiert zu werden, flüchteten die Spitzbuben unter Zurücklassung der Diebesbeute. Eine Polizeistreife verfolgte die Täter und sandte ihnen einige Schüsse nach. Den Einbrechern gelang jedoch die Flucht.

Rybnik und Umgebung

Fahrradmarder. Zum Schaden des Anton Zgruebniok wurde das Herrenfahrrad „Przeziosa“, Nr. 115 724, im Werte von 150 Zloty, entwendet. — Aus einem Flur der Restauration Michalski in Szczyglowitz wurde zum Schaden des Wilhelm Machulik aus Szczyglowitz dessen Herrenfahrrad, Marke „Gloria“, Nr. 722 952, im Werte von 200 Zloty, entwendet.

Boguschowitz. (Der rote Hahn.) In den Vormittagsstunden brach, aus einem noch nicht ermittelten Grunde, in der Scheune der Blücher-Schächte in Boguschowitz Feuer aus und verursachte einen Schaden von 8000 Zloty.

Niedobschütz. (Zugzusammenstoß.) In Niedobschütz stieß der Güterzug Nr. 2073 mit Güterwagen zusammen Durch den Zusammenprall würden 10 Waggons schwer beschädigt. Die Schuld trägt der Zugführer, welcher auf die Signale nicht acht gab.

Rydultau. (Vor Ankauf wird gewarnt!) Aus einem Schuppen der Emma Fojczik in Rydultau wurde ein Herrenfahrrad, Marke „Urania“, Nr 33 045, im Werte von 100 Zloty, gestohlen.

Gieraltowitz. (In einen Kiosk eingebrochen.) Aus dem am Bahnhof in Gieraltowitz stehenden Kiosk des Julius Grzywocz stahlen unbekannte Diebe 1000 Stück Zigaretten, 20 Liter Schnaps, 250 Tafeln Schokolade, 15 Dosen Oelsardinen, Wurst usw. im Geasmwert von 700 Zloty.

Bielitz und Umgebung

Selbstmordversuch am Friedhof. Am Dienstag versuchte der 75 Jahre alte Jakubowski Johann aus Czaniec durch Trinken von Essigsäure am alten evangelischen Friedhof in Bielitz Selbstmord zu begehen. Der Friedhofsgärtner Nitsch fand den alten Mann und verständigte sogleich die Rettungsgesellschaft, welche den Lebensmüden in das Bielitzer Spital überführte. Die äußerst große Notlage, in welcher sich der Alte befand, soll ihn zu dieser Verzweiflungstat veranlaßt haben.

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht vom 23. auf den 24. d. Mts. brachen unbekannte Täter in das Gemischtwarengeschäft des Josef Balitza aus Mönnichhof ein und entwendeten eine größere Menge Liköre und Spirituosen, Eß- und Rauchwaren, sowie andere Waren und einen Geldbetrag von 138 Zloty. Der Gesamtschaden wird auf gegen 800 Zloty berechnet. Von den Einbrechern fehlt jede Spur.

Ein Brandleger verhaftet. Am 23. d. Mts. wurde in Czechowitz der 46 Jahre alte, in Komorowice, Bezirk Biala, wohnhafte Josef Lach verhaftet, der kürzlich eine 8monatige Gefängnisstrafe wegen Diebstahl abgebüßt hat. Der Verhaftete bekannte sich, daß er den Brand an der Scheuer der Magdalena Kwiecinska aus Batzdorf aus Rache dafür angelegt hat, weil ihm die Genannte keine Nachtherberge gewähren wollte. Der Verhaftete wurde dem Teschener Kreisgericht zugeführt.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12,15: Mittagskonzert. 14,55: Schallplatten. 16: Englisch. 17,35: Leichte Musik. 20,15: Symphoniekonzert. 23: Schallplatten.

Sonnabend. 12,15: Mittagskonzert. 14,55: Schallplatten. 18,30: Konzert für die Jugend. 20,15: Leichte Musik. 22,10: Sonaten von Chopin. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12,15: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 16: Englisch. 16,20: Vorträge. 17,35: Unterhaltungskonzert. 18,50: Vorträge. 20,15: Symphoniekonzert. Anschl.: Vortrag. 23: Tanzmusik.

Sonnabend. 12,15: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 17,35: Unterhaltungskonzert. 18,05: Kinderstunde. 18,30: Konzert für die Jugend. 18,50: Vorträge. 20,15: Orchesterkonzert. 21,55: Vortrag. 22,10: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 259. Breslau Welle 325.

Freitag, 30. Oktober. 6,30: Funkgymnastik. 6,45: Schallplattenkonzert. 9,10: Schulfunk. 15,25: Stunde der Frau. 15,50: Das Buch des Tages. 16,05: Kurt Thomas spielt eigene Werke. 16,35: Unterhaltungsmusik. 17,15: Landw. Preisbericht; anschl.: Abenteuerliche Reise durch Peru. 17,45: Das wird Sie interessieren! 18,15: Europäisierung des Orients. 18,45: Blick in die Zeit. 19,15: Beseitigung von Rundfunkstörungen. 19.30: Lebensräume der Erde. 20: Wetter; anschl.: Abendmusik. 21: Abendberichte. 21,10: Peru wird erobert. 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,25: Zehn Minuten Esperanto. 22,35: Neue Wege im Handballsport. 22,55: Tanzmusik. In einer Pause: Die tönende Wochenschau. 0,30: Funkstille.

Sonnabend, 31. Oktober. 6,30: Funkgymnastik. 6,45: Schallplattenkonzert. 15.25: Die Filme der Woche. 16.05: Das Buch des Tages. 16,20: Veröffentlichte und unveröffentlichte Fabeln von Paul Gurk. 16,30: Unterhaltungskonzert auf Schallplatten. 18: Mensch und Maschine. 18,25: Die Zusammenfassung. 19: Wetter; anschl.: Unterhaltungskonzert. 20: Alte Tänze. 21,10: Claire Waldoff (Chansons). 21,40: Alte Tänze. 22,30: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 23: Aus Berlin: Tanzmusik. Als Einlage: Vom Berliner Sechstage-Rennen im Sportpalast. 0,30: Funkstille.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer einzigen, geliebten Tochter und Schwester

Marie Chrobok

sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Pfarrer Bielok für die tröstenden Worte am Grabe und dem Cäcilienverein für den erhebenden Gesang.

Pszczyna, im Oktober 1931.

Die trauernden Eltern und Brüder.



